Auskunftsstelle für Flüchtlinge Zürich : Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1959

Autor(en): **Kobe, Willi / Hölzle-Matter, H. / Kober, Esther**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **54 (1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-140468

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

5. Gleich zu Anfang, wenn der allgemeine und kontrollierte Abrüstungsplan verwirklicht werden soll, müssen alle Staaten Pläne vorbereiten und einem Büro der UNO unterbreiten, um die in den Rüstungsbetrieben beschäftigten Arbeiter auf Friedensproduktion umzustellen.

6. Damit alle Staaten sich verpflichten, die Abrüstungsbeschlüsse der UNO zu befolgen, müßte die chinesische Volksregierung Mitglied der UNO werden.

7. Der Abrüstungsplan muß die UNO verpflichten, nach Wegen zu suchen, um eventuelle Konflikte zwischen den Staaten auf friedlichem Wege zu schlichten.

Wir vertrauen auf Ihr Verantwortungsbewußtsein und hoffen, daß Sie einen entscheidenden Schritt vorwärts in der Regelung der allgemeinen Abrüstung und des Friedens machen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Für den Schweizerischen Friedensrat
der Präsident:
Jules Humbert-Droz, Journalist

Auskunftsstelle für Flüchtlinge Zürich

Bericht über die Tätigkeit im Jahre 1959

Die Auskunftsstelle für Flüchtlinge, Zürich 57, hat sich mit dem 31. Dezember 1959 aufgelöst. Gegebene Umstände brachten es mit sich, daß ihr Leiter seinen zwei Jahrzehnte umfassenden Dienst an den Flüchtlingen aufgeben mußte, welcher beinahe seine gesamte Freizeit in Anspruch nahm. Da sich kein Nachfolger finden ließ, blieb nichts anderes übrig, als daß diese Flüchtlingshilfsstelle ihren Dienst einstellte. Sie war von der Familie des Herrn Prof. Dr. Leonhard Ragaz, als die ersten Flüchtlinge aus Nazideutschland die Schweiz erreichten, im Namen der Religiös-sozialen Bewegung der Schweiz gegründet und betrieben worden. Während den beinahe dreißig Jahren ihres Bestehens war es ihr vergönnt gewesen, manchem Menschen in Not zu raten oder weiterzuhelfen. Zuerst waren es die Flüchtlinge aus Deutschland und Österreich. Als die Auskunftsstelle für Flüchtlinge unter den nach und nach entstandenen Flüchtlingshilfen als «neutrales» Hilfswerk eingestuft wurde, zählte sie auch Russen, Polen, Litauer, Bulgaren, Jugoslawen und zuletzt noch Ungarn unter ihren Betreuten.

Während des Jahres 1959 unterstützten wir ständig 9 Flüchtlinge, während 14 vorübergehende Unterstützung fanden. Im ganzen betreuten wir am Jahresende 312 Flüchtlinge, von denen 273 ungarische waren. Wir sind den übrigen Flüchtlingshilfswerken dankbar, daß sie

die von uns bisher Betreuten nach freier Wahl übernommen haben, so daß niemand ohne eine Hilfsstelle bleiben muß. Wir danken besonders der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, welche stets zu Ratschlag und finanzieller Weiterhilfe bereit war, wenn unsere bescheidenen Mittel nicht ausreichten. Nicht zuletzt danken wir vielmals einer treuen Schar von regelmäßigen Spendern an unsere Hilfsaufgaben, ja dem ganzen Schweizervolke, daß es uns ermöglichte, jedes Jahr aus der Flüchtlingssammlung die uns noch weiter nötigen Gelder erwarten zu dürfen.

Der uns beim Rechnungsabschluß verbliebene Saldo kommt gesamthaft der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, im Betrage von Fr. 27 127.82, zur weiteren Verwendung für die Flüchtlingshilfe zu. Es verbleibt dem Leiter zum Abschluß noch bestens seinen Mitarbeitern im Arbeitsausschuß zu danken, welche jeweilen auf ihre Art am Gedeihen des Ganzen mithalfen. Besonders sei noch der treuen Arbeit der jeweiligen Rechnungsführerin gedankt, welche jahraus jahrein eine nicht kleine Arbeit leistete.

Zürich 57, im Juni 1960

Willi Kobe, Pfarrer H. Hölzle-Matter, Esther Kober,
Berta Cortellazzi-Frei, Dr. Christine Ragaz

WELTRUNDSCHAU

Der verhinderte Gipfel Im Vordergrund unseres diesmonatigen Überblicks über die Weltlage muß natürlich das unter so dramatischen Umständen erfolgte *Scheitern der Pariser Gipfelkonferenz* stehen. Denn dieses Ereignis wirft, seines Sensationscharakters entkleidet, ein so scharfes Licht auf den Stand des Ringens um Krieg oder Frieden, daß es dringend nottut, über seinen Hergang und seine Hintergründe völlige Klarheit zu gewinnen. Dies um so mehr, als von westlicher Seite ein richtiger Lügennebel über die ganzen Vorgänge gebreitet wird, der weitherum eine verhängnisvolle Verwirrung anzurichten geeignet ist.

Die Behauptung der westmächtlichen Propaganda (und ihrer «neutralen» Ableger) ist bekannt: Chruschtschew sei nach Paris gefahren, um unter allen Umständen die Konferenz zu sprengen. Den Vorwand dazu habe ihm der Erkundungsflug der amerikanischen U-2-Maschine über der Sowjetunion geboten; der wahre Grund sei aber, daß seine heuchlerische Koexistenzpolitik an der Einigkeit der Westmächte gescheitert sei und so ihren Zweck verfehlt habe: die freie Welt zu zerteilen und zu zersetzen, damit der Kommunismus seine Herrschaftspläne um so leichter verwirklichen könne.